



ALAIN SCHWARZENBACH
SCHWARZENBACH-WEINBAU
MEILEN | ZH

SERGE DISERENS
DOMAINES DES MOINES, VILLENEUVE | VD



FABRICE SIMONET
LE PETIT CHÂTEAU, MÔTIER | FR



CÉDRIC BESSON-STRASSER
WINZKELLER STRASSER, UHWIESEN | ZH



SUSI WEHRLI
WEHRLI WEINBAU, KÜTTIGEN | AG



CARINA LIPP-KUNZ
KUNZ-KELLER, MAIENFELD | GR

JÜRIG MARUGG
WEINGUT IM POLNISCH, FLÄSCH | GR



MATHIAS BECHTEL
BECHTEL-WEINE, EGLISAU | ZH

IM FOKUS 10 SCHWEIZER JUNGWINZER

Die Schweizer Weinszene präsentiert sich so jung und dynamisch wie nie zuvor. Etablierte Spitzenbetriebe befinden sich im Generationenwechsel, Neueinsteiger sorgen für Furore. Und das Beste ist: Der jugendliche Drive manifestiert sich auch im Glas!

Text: Thomas Vaterlaus
Fotos: Linda Pollari

ISABELLA UND STÉPHANE KELLENBERGER
VIN D'CEUVRE, LEUK STADT | VS



PIRMIR UMBRICHT
WEIN & GEMÜSE UMBRICHT
UNTERSIGGENTHAL | AG

Ob das Alter eines Winzers in irgendeiner Form relevant für die Qualität seiner Weine ist, darf bezweifelt werden. Denn würde man in einer Blindverkostung zehn Weine von über 50-jährigen Winzern mit zehn Weinen von unter 30-jährigen Winzern mischen, wäre es mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit ein Ding der Unmöglichkeit, herauszufinden, welcher Generation der Macher eines bestimmten Weines angehört. Andererseits: Wer einmal eine Zusammenkunft von «Junge Schweiz - neue Winzer» besucht hat, ist nach wenigen Minuten restlos überzeugt von der Notwendigkeit dieses Vereins. Der lockere Umgang, vor allem aber die Offenheit, mit der hier über alle Fragen und Probleme in der Weinbergsarbeit oder über den Sinn verschiedenster Methoden in der Vinifikation debattiert wird - das ist wohl nur in einem frühen Stadium einer Winzertkarriere möglich. «Wichtig ist, dass bei den Diskussionen nicht wie so oft der eigene Standpunkt das Mass aller Dinge ist, sondern dass

man durchaus bereit ist, die eigenen Konzepte infrage zu stellen oder sich zumindest mit den Argumenten der Kollegen ernsthaft zu befassen», sagt Mathias Bechtel, seit 2013 der Präsident dieses Vereins.

Heisse Themen gibt es genug: Während die Weine einiger Jungwinzer erkennen lassen, dass hier mit modernem Know-how ein Maximum an Primärfucht und Fülle angestrebt wird, bevorzugen andere einen möglichst naturbelassenen An- und Ausbau, ohne Angst vor kernigem Tannin und prägnanter Säure. So gelangt man über arbeitstechnische Fragen oft sehr schnell zu grundsätzlichen, sprich weinphilosophischen Themen. Wichtig ist auch, dass dieser Verein trotz seiner noch immer überschaubaren Grösse von rund 30 Mitgliedern über die Sprachgrenzen hinweg agiert. Ursprünglich von Winzern aus der Deutschschweiz gegründet, bemüht sich der Verein heute, zusätzlich Mitglieder in der Romandie und im Tessin zu finden. Nur mit dieser gesamtschweizerischen

Ausrichtung kann es der jungen Weinschweiz mittelfristig gelingen, auch international jene Beachtung zu finden, die sie zweifelsfrei verdient.

Strukturwandel als Chance

Obwohl sich das Weinland Schweiz in den letzten Jahren stark verändert hat, zeigt unsere Weinszene noch immer nicht die jugendliche Dynamik, wie wir sie beispielsweise in unserem östlichen Nachbarn Österreich finden, zusehends aber auch in Deutschland, wo junge Produzenten mit bemerkenswertem Engagement in einem stets grösser werdenden Netzwerk ihre Projekte verwirklichen. «Junge Schweiz - neue Winzer» ist darum die zurzeit wichtigste Initiative, um auch der helvetischen Weinszene den jugendlichen Elan zu verleihen, den sie braucht. Die Voraussetzungen dafür sind heute besser denn je. So schafft der Prozess der Strukturereinigung den nötigen Platz für neue Initiativen. Parzellen von älteren Nebenerwerbswinzern, deren Kinder nicht mehr zur Rebbergsar-

2010 gegründet, erlebt der Verein «Junge Schweiz - neue Winzer» gegenwärtig einen Aufschwung. Durch die neu dazugekommenen Winzerinnen und Winzer sind nun auch die Westschweiz und das Tessin besser vertreten. Auch der Frauenanteil, der jetzt bei 30 Prozent liegt, entwickelt sich erfreulich.



beit bereit sind, aber auch Familienbetrie-
be ohne Nachfolgeregelung stehen zum
Verkauf. Dies hat engagierten Neueinstei-
gern wie Tom Litwan (Aargau), Markus
Ruch (Schaffhausen), Mathias Bechtel
(Zürich), Alexandre Delétraz und Isabella
und Stephane Kellenberger (beide Wallis)
die Möglichkeit eröffnet, neue Betriebe
zu gründen. Dass sich diese in wenigen
Jahren zu Spitzenbetrieben mit hohem
qualitativen Anspruch entwickeln konn-
ten, ist auch dem dynamischen Umfeld
zu verdanken, in dem sie agieren.

Andere Jungwinzer übernehmen in
etablierten Weingütern die Verantwor-
tung von ihren Eltern und profitieren
dabei von deren Aufbauarbeit. Als Wer-
ner Stucky im Tessin, «Stickel» Schwar-
zenbach am Zürichsee oder Gian Battis-
ta von Tscharner in Graubünden in den
80er Jahren begannen, ihre Ideen vom
Spitzenwein nach französischem Vor-
bild zu realisieren, bewegten sie sich auf
«Ground Zero». Denn was damals in der
Schweiz praktiziert wurde, orientierte
sich an den Standards der Lebensmittel-

technologie. Penible Ordnung in Rebberg
und Keller und die Sterilität der Produkte
hatten absolute Priorität, individueller
Ausdruck interessierte niemanden. Der
Weg, den sie seither zurückgelegt haben,
vom völlig belanglosen «Beerliwein»
von damals zum heutigen Spitzen-Cru
scheint gefühlsmässig so weit wie vom
Mittelalter in die Neuzeit. Und doch fand
diese enorme Entwicklung innerhalb des
Wirkungsradius von nur einer Genera-
tion statt. Wenn nun die Kinder der ge-
nannten Winzer, die alle im Verein «Jung-
e Schweiz - neue Winzer» organisiert
sind, zunehmend die Verantwortung im
elterlichen Betrieb übernehmen, starten
sie bereits auf einem beneidenswert ho-
hen Niveau. Und trotzdem haben sie die
Möglichkeit, eigene Akzente zu setzen.

Die VINUM-Watchlist

Wenn wir nun aus dem Kreis von «Jung-
e Schweiz - neue Winzer» erstmals eine
«VINUM-Watchlist» mit zehn Winzern
erstellt haben, aus der dann Anfang Sep-
tember im Rahmen einer Leserverkostung
die «VINUM-Entdeckung des Jah-
res 2015» gekürt wird, so ist dies gleich in
mehrfacher Hinsicht ein heikles Unter-
fangen. Etwa weil sich unter den Mitglie-
dern dieses Vereins etliche Winzer befin-
den, die trotz ihres noch jugendlichen
Alters schon höchst arriviert sind. Stefan
Gysel (Weingut aagne) etwa wurde schon
vor sechs Jahren im Rahmen des von VI-
NUM mitorganisierten Grand Prix du Vin
Suisse zum «Winzer des Jahres» gekürt.
Martin Wolfer aus Weinfelden errang
2013 am Concours Mondial des Pinots
den Titel des «Pinot-Champions». Und
aufstrebende Individualisten wie Markus
Ruch aus Schaffhausen oder Tom Litwan
aus Aargau werden von der Presse be-
reits seit Jahren als Aufsteiger gefeiert.
So haben wir also beim Zusammenstellen
unserer «VINUM-Watchlist 2015» folgen-
des Kriterium angewandt: Ausgewählt
wurden zehn Jungwinzer(innen), die in
ihrem Betrieb bereits eine massgebende
Rolle spielen und die aufgrund ihrer
Betriebsphilosophie, vor allem aber auf-
grund der hervorragenden Qualität ihrer
Weine, eine grössere Beachtung in der
Weinszene Schweiz verdienen. Bewertet
wurden die Weine im Rahmen einer Ver-
kostung in Twann, an der 21 Mitgliedsbe-
triebe des Vereins jeweils zwei Weine prä-
sentierte. Das qualitative Niveau dieser
Verkostung war übrigens überdurch-
schnittlich hoch. 

MITGLIEDER JUNGE SCHWEIZ - NEUE WINZER

Der Verein «Junge Schweiz - neue
Winzer» wurde 2010 gegründet und
zählt 25 Mitglieder. Die Altersgrenze
liegt bei 39 Jahren. Das wichtigste
Anliegen des Vereins ist es, an Jung-
weinverkostungen und anderen
Anlässen den Austausch von Erfah-
rungen und Wissen zu ermöglichen.
Zudem ist der Verein an Messen im
In- und Ausland präsent. In den Res-
taurants «Platzhirsch» und «Caduff's
Wine Loft», beide in Zürich, werden
regelmässig Weine von Jungwin-
zern im Offenausschank angeboten.

Aargau: Michael und Raphael Käser,
www.garagen-winery.ch

Tom Litwan, www.litwanwein.ch

Pirmin Umbricht, www.wugu.ch

Susi Wehrli, www.wehrli-weinbau.ch

Freiburg: Marylène und Louis-Charles
Bovard-Chervet, www.chateaudepraz.ch
Fabrice und Stéphane Simonet,
www.lepetitchateau.ch

Graubünden: Jürg Marugg,
www.marugg-weinbau.ch
Carina Kunz, www.kunz-keller.ch
Johann-Battista von Tscharner,
www.reichenau.ch

Schaffhausen: Markus Ruch,
www.weinbaurch.ch
Stefan Gysel, www.aagne.ch

Tessin: Simon Stucki,
www.cantinadelportico.com
Jonas Huber, www.hubervini.ch

Thurgau: Urs Hausammann,
www.iselisberger.ch
Martin Wolfer, www.wolferwein.ch

Waadt: Serge Diserens,
www.lesmoines.ch

Wallis: Alexandre Delétraz,
www.cavedesamandiers.ch
Isabella und Stéphane Kellenberger,
www.vindoeuvre.ch

Zürich: Jeannette Trüb-Brunner,
www.weinbau-brunner.ch
Robin Haug, www.weingut-haug.ch
Ralf Oberer, www.ralf-oberer.ch
Andreas Schwarz, www.weingutschwarz.ch
Alain Schwarzenbach, www.reblaub.ch
Nadine und Cédric Besson-Strasser,
www.winzerkeller-strasser.ch
Nadine Saxer, www.nadinesaxer.ch
Simone Monstein, www.muellerbenz.ch
Ueli Kilchsperger, www.kilchsperger.ch
Mathias Bechtel, www.bechtel-weine.ch



EHRlich, DYNAMISCH, KREATIV

Auf den folgenden Seiten präsentieren wir Ihnen erstmals die «VINUM-Watchlist» mit zehn jungen Schweizer Winzerinnen und Winzern, die uns in den vergangenen zwölf Monaten gleich mehrfach positiv aufgefallen sind. Beispielsweise durch ihren Enthusiasmus und ihre dynamischen Konzepte. Vor allem aber, weil sie Weine in die Flaschen bringen, die mit ihrem eigenständigen Charakter überzeugen. Kein Zweifel: Mit dieser jungen Winzergeneration stehen der Weinszene Schweiz höchst interessante und für uns Konsumenten genussvolle Jahre bevor. Vor 30 Jahren hat die vorangehende Generation den Schweizer Qualitätswein initiiert. Nun geht dieses Wunder in die zweite Runde!

EINLADUNG ZUM VINUM-LESERPANEL DIE «VINUM-ENTDECKUNG DES JAHRES 2015» DEGUSTIEREN SIE MIT!

DIENSTAG, 1. SEPTEMBER 2015, ZUNFTHAUS ZUR WAAG, ZÜRICH

Münsterhof 8, 8001 Zürich
www.zunftthaus-zur-waag.ch

PROGRAMM

17 bis 19 Uhr: Freie Blindverkostung der Weine anhand der 20-Punkte-Skala von VINUM. Dabei werden die Verkoster von unseren Redaktoren betreut.

19 bis 20 Uhr: Apéro

20 Uhr: Bekanntgabe und Auszeichnung der «VINUM-Entdeckung des Jahres 2015»

EINTRITT

Mit Voranmeldung kostenlos.

VINUM kürt erstmals die «VINUM-Entdeckung des Jahres». Zehn ausgewählte Jungwinzer präsentieren am Dienstag, den 1. September, im Zunfthaus zur Waag in Zürich einen Weiss- und einen Rotwein. Sie haben die Gelegenheit, diese Weine zu verkosten und zu bewerten. Der Verein «Junge Schweiz – neue Winzer» vereint rund 25 junge Winzerinnen und Winzer mit hohem Qualitätsanspruch. Im Rahmen einer Vorverkostung hat die VINUM-Redaktion zehn Winzer(innen) selektioniert, die

aufgrund der Qualität ihrer Weine, aber auch wegen ihrer innovativen Betriebsphilosophie besondere Massstäbe setzen. Nun möchten wir Sie, liebe VINUM-Leser(innen), einladen, im Rahmen einer freien Blindverkostung jeweils zwei Weine dieser Betriebe zu verkosten und zu bewerten. Die Winzerin oder der Winzer mit der höchsten Durchschnittsnote bei der Bewertung ihrer/seiner Crus wird im Anschluss an die Verkostung als «VINUM-Entdeckung des Jahres 2015» ausgezeichnet!

ANMELDUNG UND WEITERE INFORMATIONEN

www.vinum.ch/jungwinzer oder Tel. 044 268 52 40

SERGE DISERENS DOMAINES DES MOINES, VILLENEUVE | VD

Nicht weit von Schloss Chillon thront diese Domaine über dem Genfersee. Noch immer wird hier die Mehrheit der Reben in der klassischen Buschform, dem sogenannten Gobelet-System, erzogen, mit einer Intensität von rund 12 000 Stöcken pro Hektar – beste Voraussetzungen, um ausdrucksstarke Weine in die Flaschen zu bringen. Weine wie Grand Cru Les Moines, ein typischer Chasselas mit einem Anflug von Kräutern, Lindenblüten und etwas exotischer Frucht, vor allem mit viel Biss, will heissen guter Länge und einer präsenten Säure. Eine kleine Sensation ist aber der Gamaret Reserve 2012, dunkelbeerig, mit einem Anflug von Minze und Pfeffer. Im Gaumen zeigt sich dieser während zweier Jahre in Barriques ausgereifte Cru vollmundig, aber dank seinem kernigen Tannin und der saftigen Säure doch bekömmlich und trinkig.

www.lesmoines.ch



ALAIN SCHWARZENBACH SCHWARZENBACH- WEINBAU, MEILEN | ZH

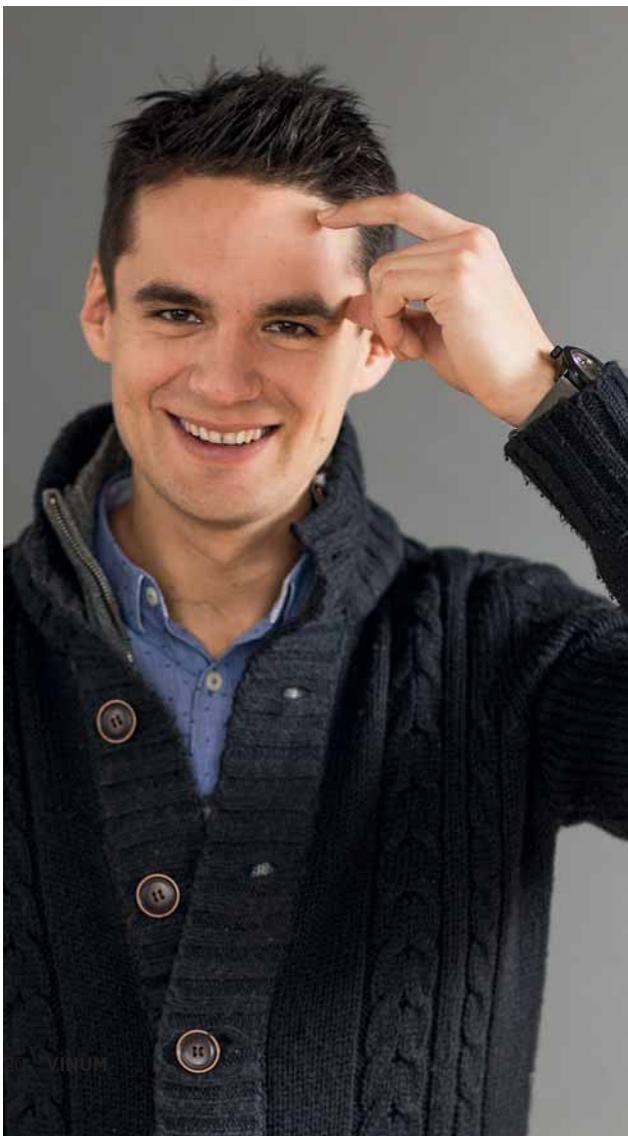
Winzerbetriebe, die gleich über mehrere Generationen hinweg zu den qualitativen Vorreitern in ihrer Region gehören, sind selten. Die Schwarzenbachs in Meilen haben dieses Kunststück ohne Zweifel geschafft. Dass der Betrieb nicht einfach strukturiert ist, weiss jeder, der ihrem verwinkelten Kellerlabyrinth mal einen Besuch abgestattet hat. Dass hier heute zwei Generationen in gut eingespielter Manier den Betrieb am Rotieren halten, wirkt sich positiv auf das Qualitätsniveau aus. Lange galten vor allem ihre weissen Crus, etwa aus Rauschling und Sauvignon Blanc gekeltert, als die Aushängeschilder des Betriebes. Dabei zeigen sie zunehmend auch mit ihrer Pinot-Kollektion, die bewusst mehr auf Trinkigkeit als auf Wucht setzt, wohin der Weg am Zürichsee gehen sollte.

www.reblaube.ch

FABRICE SIMONET LE PETIT CHÂTEAU, MÔTIER | FR

Das junge Brüderpaar Fabrice und Stéphane Simonet sprüht nur so vor «qualitativem Tatendrang». Beide haben im Ausland, auch in der Neuen Welt, bei renommierten Weingütern gearbeitet, jetzt wollen sie zu Hause in Vully in ihrem besonderen Terroir aus grauem Sand und rotem Mergel neue Akzente setzen. Schon seit 2008 tüfteln sie etwa zusammen mit dem Sommelier Clément Buffetrille an einer roten Supercuvée aus Merlot, Diolinoir und Cabernet Sauvignon. Der 2011er reifte 40 Monate in Barriques und kommt demnächst auf den Markt. Übrigens: Schon der Zweitwein aus dieser Selektion hat beim Concours Mondial du Merlot 2015 den ersten Platz in der Kategorie Assemblagen erreicht. Man darf gespannt sein, und das nicht nur auf diese Cuvée, denn die Simonet-Brüder haben noch so einige önologische Pfeile in ihrem Köcher.

www.lepetitchateau.ch



SUSI WEHRLI WEHRLI WEINBAU, KÜTTIGEN | AG

Die 33-jährige Susi Wehrli hat im Burgund gearbeitet, wie auch in traumhaft schönen Weinbauregionen am Meer, etwa im südfranzösischen Banyuls oder im australischen Margaret River. Gerade weil sie weit herumgekommen ist, weiss sie heute, dass man im heimischen Aargau ebenfalls Top-Crus in die Flaschen bringen kann. Basis sind verschiedene Lagen mit verschiedenen Terroirs wie dem Muschelkalk in Küttigen, dem eisenhaltigen Kalkstein in Erlinsbach oder dem Moränenboden von Seengen. Ihr Sauvignon Blanc zeigt Kraft, Saft und Schmelz und überzeugt gerade deshalb, weil er nicht diese fast schon kitschige Aromatik gewisser Neue-Welt-Sauvignons aufweist. Und der dicht gewobene Malbec, mit dunkler Beerenfrucht und pikanter Pfeffernote, beweist, dass der Aargau gar nicht mehr so weit von Südwestfrankreich entfernt liegt.

www.wehrli-weinbau.ch

JÜRIG MARUGG

WEINGUT IM POLNISCH, FLÄSCH | GR

Wer die Weine von Jürg Marugg verkostet, merkt schnell: Hier ist jemand am Werk, der jung und erfahren zugleich ist. Immerhin hat er im elterlichen 5,5-Hektar-Betrieb schon elf Jahrgänge eingekellert. Sein Pinot Noir Barrique 2011 zeigt alles, was einen absoluten Top-Fläscher auszeichnet: subtile Beerenfrucht, elegante Noten von frischen Kräutern, perfekt eingebundene und als solche kaum wahrnehmbare Eichenholzwürze. Und im Gaumen wirkt dieser Cru dicht gewoben und filigran zugleich. Übrigens: Schon der Vorgängerjahrgang dieses Weines, der 2010er, hat sich bei einer Guide-VINUM-Verkostung in den Top Ten klassiert. Es ist also Zeit, sich den Namen Jürg Marugg zu merken, wenn es um Top-Pinots aus der Bündner Herrschaft geht.

www.marugg-weinbau.ch



CARINA LIPP-KUNZ

KUNZ-KELLER, MAIENFELD | GR

Es ist noch nicht lange her, da war die Familie Kunz in Maienfeld fast mehr für ihre Destillate bekannt als für ihre Weine. Seit Carina Lipp-Kunz, die zuerst in der Tourismusbranche tätig war, die rund zwei Hektar Reben bewirtschaftet, haben ihre Crus kontinuierlich an Ausdruckskraft und Präzision dazugewonnen. Der beste Beweis für das hohe Niveau des Betriebes ist die 2012er Kollektion. Der Chardonnay überzeugt mit vielschichtiger Struktur und burgundischem Schmelz. Und der Pinot Noir Sélection 2012 ist der Inbegriff eines hochkarätigen Herrschäftlers, mit kernigem Tannin und saftig-frischer Säure. Die junge Winzerin nutzt die Überschaubarkeit ihres Betriebes und bringt minutiös komponierte Unikate in die Flasche, was sie mit ihren handgeschriebenen Botschaften auf ihren Labels zusätzlich unterstreicht.

www.kunz-keller.ch

CÉDRIC BESSON-STRASSER

WINZERKELLER
STRASSER,
UHWIESEN | ZH

Was hätte das Weinland Schweiz für ein Potenzial, wenn es öfters gelänge, die regionale Behäbigkeit hinter sich zu lassen?! Jedenfalls hat man den Eindruck, dass die Dynamik, die der Winzerkeller Strasser an den Tag legt, zu einem beträchtlichen Teil darauf zurückzuführen ist, dass hier heute mit Nadine Besson-Strasser, der Tochter des Betriebsgründers, und ihrem aus dem Lavaux zugezogenen Ehemann Cédric zwei Persönlichkeiten mit gleichem Know-how (beide haben in Changins Önologie studiert), aber unterschiedlichem Hintergrund zusammen wirken. Gemeinsam haben sie den ganzen Betrieb auf biodynamische Bewirtschaftung umgestellt und vergären alle Weine mit Naturhefen. Das Resultat sind eigenständige, höchst charaktervolle Weine, fern vom Mainstream.

www.winzerkeller-strasser.ch



MATHIAS BECHTEL

BECHTEL-WEINE,
EGLISAU | ZH

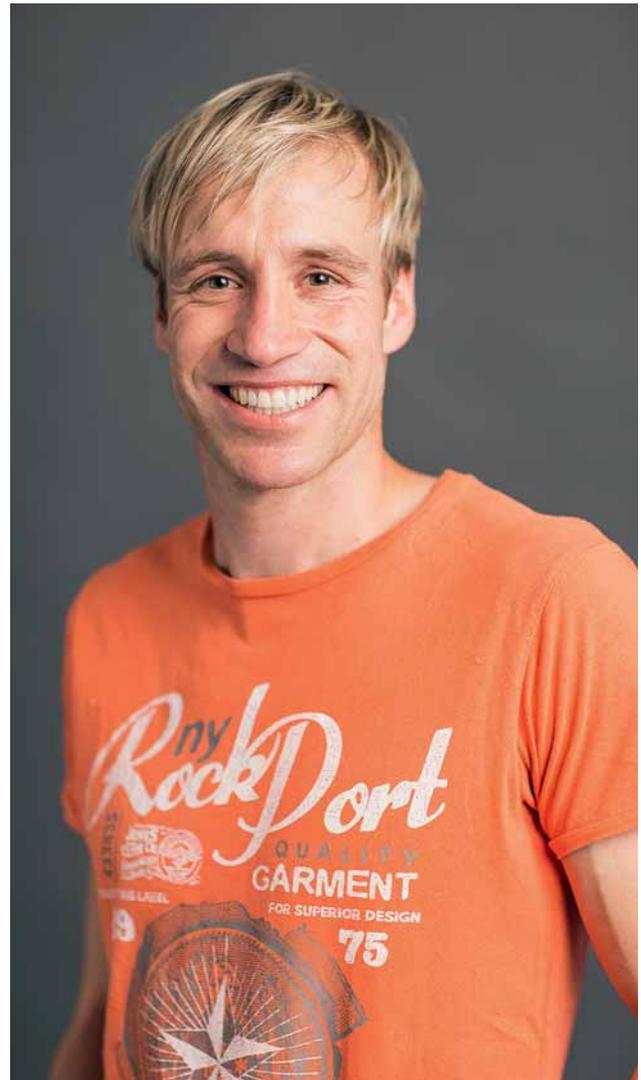
Mathias Bechtel hat jahrelang im Weingut von Urs Pircher gearbeitet. Ein besserer Lehrmeister lässt sich in der Deutschschweiz kaum finden. Dass er inzwischen genau weiss, wie man Topweine in die Flasche bringt, beweist er mit seinem eigenen Chardonnay. Sein 2011er gehört mit seiner Komplexität und Finesse zu den besten Vertretern dieses Jahrgangs. Für seinen kernigen Merlot beschafft sich der Jungwinzer das Traubengut vom äussersten Zipfel des Kantons Gené! Inzwischen keltert Mathias Bechtel seine Crus in einem eigenen kleinen Weinkeller in Eglisau. Neu auf den Markt kommen demnächst ein komplexer, im Holz auf der Hefe ausgebauter «Saigniée» als Gegenpart zu der oft restsüßen Rosé-Tristesse und ein Barrique-Pinot Noir. Kein Zweifel: Weinliebhaber tun gut daran, sich den Namen Mathias Bechtel zu merken!

www.bechtel-weine.ch

ISABELLA UND STÉPHANE KELLENBERGER VIN D'ŒUVRE, LEUK STADT | VS

Obwohl das junge Berner Ehepaar sein Weingut im Oberwallis erst 2013 übernehmen konnte, kann man sich fragen, ob man die beiden heute, nur zwei Jahre später, noch immer als Newcomer bezeichnen kann. Denn kaum ein anderes Weingut hat in den letzten Jahren so einen fulminanten Start hingelegt. Kein Wunder, die Weine balancieren gekonnt auf dem schmalen Grat zwischen Fruchtfülle und Eleganz. An dem von VINUM mitorganisierten Grand Prix du Vin Suisse erreichte ihr Gamay «to die for» 2013, gekeltert von rund 40-jährigen Stöcken in Fully, die höchste Bewertung aller eingereichten Rotweine. Einen solchen Erfolg hatte noch kein Gamay zuvor geschafft. Wer die zwei auf ihrem Winzerweg beobachtet, weiss: Die Erfolgsstory von «Vin d'œuvre» wird sich fortsetzen. Obwohl sie sich nicht nur um ihre Weine zu kümmern haben, sondern gleichzeitig um ihre zwei kleinen Kinder.

www.vindoeuvre.ch



PIRMIN UMBRICHT WEIN & GEMÜSE UMBRICHT, UNTER- SIGGENTHAL | AG

Pirmin Umbricht ist inzwischen 37 Jahre alt, wirkt aber stets viel jünger, vielleicht, weil er einen stets mit einem breiten Lachen auf seinem Gesicht begrüsst. Zusammen mit seinem Bruder Fredi beweist er, dass das Modell Mischbetrieb noch immer funktionieren kann, wenn man es zeitgemäss interpretiert. Das bedeutet: Fredi kümmert sich ums Gemüse, Pirmin um den Wein. Doch wenn immer nötig, hilft man sich. Auf seinen drei Hektar Reben am Südhang des Siggenbergs baut Pirmin Umbricht elf Sorten an, aus denen er 14 verschiedene Weine keltert. «Warum es sich einfach machen, wenn man es auch kompliziert haben kann?» scheint seine Devise zu sein. Doch das ist durchaus sinnvoll. Wie sonst soll er beweisen, dass Sorten wie Malbec, Cabernet Sauvignon und St. Laurent ein absoluter Gewinn für den Weinkanton Aargau sind?

www.wugu.ch